

Pierre Felder

Für alle! Die Basler Volksschule seit ihren Anfängen

197. Neujahrsblatt für das Jahr 2019
Herausgegeben von der Gesellschaft für das Gute
und Gemeinnützige Basel

Schwabe Verlag

Inhaltsverzeichnis

13	Einleitung
17	Die Geschichte der Basler Volksschule im Überblick
23	1. Schulmeister und Pfarrer im Ancien Régime (bis 1798)
23	Gottesfurcht und Gehorsam in den städtischen Gemeindeschulen
30	Obrigkeitliche Schulen und Nebenschulen auf der Landschaft
34	Berechtigte Klagen über die Schule?
39	2. Eine neue Schule im Kopf (1760–1803)
39	Reformideen der Aufklärung
42	Bildungspläne der Helvetischen Republik
51	3. Aufbruch und Verweltlichung, kein Durchbruch zur Volksschule (1803–1874)
51	Schulreformen im restaurierten Basel
52	Vorbildliche Landschulen
54	Matthias Buser, ein Lehrerleben (1788–1848)
56	Schritte zur Verweltlichung und Systematisierung an den städtischen Schulen
60	Ein Gesetz für die Knabenschulen und eine neue Schule
62	Bildung für Mädchen und Töchter
66	Qualifizierte Lehrer und neue Schulbauten
67	Nach der Kantonstrennung: Stagnation im Stadtkanton
71	Ein fortschrittliches Schulgesetz für den Landkanton
72	Niederlassungsfreiheit im Bundesstaat und Bevölkerungswachstum
78	Erzwungene Entkirchlichung der Schulen
85	4. Die Begründung der Volksschule (1874–1888)
85	Die Idee der Volksschule
86	Das Zürcher Vorbild

87	Wilhelm Klein, Kämpfer für eine Volksschule (1825–1887)
88	Vorgeschichte: verspätete Demokratie in Basel
91	Kleins Überlegungen
92	Öffentlicher Streit um die Volksschule
95	Freisinnige Bruchlandung, Abwahl Kleins
96	Speisers Vermittlungsvorschlag
98	Paul Speiser, der Vermittler (1846–1935)
100	Die Debatte im Grossen Rat
104	Das erste umfassende Schulgesetz aus historischer Distanz

109	5. Immer wieder Streit um Laizismus und Religion (1880–1934)
109	Kulturkampf um die Katholische Schule
112	Kein «eidgenössischer» Schulvogt
114	Vom evangelischen Geist durchdrungen
115	Viel Emotionen um Religionsunterricht, Schulgebet und Schulbad

121	6. Auf- und Ausbau der Volksschule (1880–1929)
121	Die Umsetzung des Schulgesetzes von 1880
124	Wider Ansteckung, Krankheit, Verwahrlosung
134	«Besondere» Kinder zwischen Ausschluss und Ausdifferenzierung
136	Bessergestellt, professionell und standesbewusst
141	Schulsynode – Landgemeinde für Lehrer und Lehrerinnen
144	Von Kinderbewahranstalten zu staatlichen Kindergärten
147	Lehrlingsausbildung wird staatliche Aufgabe
148	Ansturm auf die Primarschule
154	Schulalltag im Bläsi

161	7. Für eine kindgerechte Pädagogik (ab 1900)
162	«Im Interesse des Fortschritts»
164	Weniger kopflastig
170	Vorreiter einer Schriftreform
172	Infrage gestellt: die körperliche Züchtigung
176	Weder Paläste noch Kasernen
178	Kinderrechte und «Kuschelpädagogik»

185	8. Das Schulgesetz von 1929: Ergänzungen, Klärungen, Korrekturen (1905–1929)
185	«... es war auch ein Leidensweg»

188	Soziale Verwerfungen und eine neue politische Landkarte
190	Fritz Hauser, tatkräftiger Gestalter (1884–1941)
192	Was tun gegen Schulversagen?
194	Kompromiss oder Kapitulation?
196	Mehr Mitsprache und weitere Neuerungen
199	Das zweite Schulgesetz aus historischer Distanz

203	9. Kriegs- und Krisenzeiten (1914–1945)
203	Einschränkungen und Not während des Ersten Weltkriegs
204	Stellenbeschaffung auf dem Buckel der Lehrerinnen
206	Antifaschistischer Widerstand und nationales Selbstbewusstsein
209	Schulbetrieb im Zweiten Weltkrieg

219	10. Bildungsexpansion und Systempflege in der Nachkriegszeit (1945–1970)
219	Wachstum, Wohlstand, Stabilität
220	Neue Schulbauten in der Stadt, Schulgründungen im Baselbiet
222	Eine Posse um die Aufnahmeprüfung
224	Neue Schulangebote
230	Systempflege, aber keine Totalrevision
230	Veränderungen im Unterricht
236	Koedukation – vom Fall der chinesischen Mauer

243	11. Mittelstufenreform auf der Achterbahn (1970–2003)
243	Reformfreude
244	Sprung in ein neues Schulzeitalter
246	«Keine Experimente mit unseren Kindern!»
248	Innere versus äussere Reform
251	Kleinere Schulklassen
252	Ein zwiespältiger Bericht
253	Ein erneuter Versuch
255	«Das jetzige System ist beizubehalten»
256	Das Umfeld
258	Der Grosse Rat übernimmt
261	Ein unerwarteter Ausgang
263	Die Schulreform von 1988 aus historischer Distanz
264	Rückschläge und Konsolidierung
269	Als Reformschule anerkannt
272	Ein ungeliebtes Reformkind
274	Der Anfang vom Ende

279	12. Sprachbarrieren und kulturelle Heterogenität (seit den 1960er-Jahren)
279	Die italienische Immigration
280	Rückkehr oder Assimilation
284	Wachsender Migrationsanteil in einer schrumpfenden Bevölkerung
286	Sprach- und Integrationsförderung
288	Sprachförderung für Dreijährige
290	Kulturelle Vielfalt und ihre Grenzen
296	Beitrag der Volksschule zur sozialen Kohäsion

301	13. Teilautonome Lern- und Lebensräume (ab 2007)
301	Leitungen gegen Widerstand aus der Lehrerschaft
302	Motive der Reform
303	Königreich Rektorat
304	Das Modell im Detail
306	Kontroverse Reaktionen bei den Stakeholdern
308	Kommunalisierung der Primarschule
308	Ein Röstigraben beim Eglisee
309	Schulversuche ermöglichen
312	Volksschulen mit Betreuungsauftrag
314	Die Auseinandersetzung um das richtige Modell

319	14. Sonderpädagogik zwischen Aussonderung und Integration (ab 1960)
319	Worum geht es?
319	Zwei Systeme für Kinder mit besonderen Ansprüchen
321	Wachsende Aussonderung
323	Erste Integrationsversuche gegen Widerstand
324	Unterwegs zur integrativen Schule

335	15. Anschluss an die gesamtschweizerische Entwicklung – Chance für den Neubeginn (ab 1970)
335	Der Bund gibt die Richtung vor
337	Die Kantone üben sich in Kooperation
340	Gleich zwei Fusionen in der Lehrerbildung
342	Auf und ab im Bildungsraum
344	Harmonisierung in Basel, Vehikel für ein ganzes Reformpaket
350	Ein Vernunftentscheid
353	Anschluss an das weltweite Netz

359 Ausblick

363 Dank

365 Anhang

365	Sachregister
373	Personenregister
375	Ausgewählte Bibliografie
380	Vorsteher des Erziehungsdepartements
381	Bildnachweis
